

# Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:  
Zeitung für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Besitzt der Redakteur:  
Th. Riechbühl, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Wochen-Beilage:  
Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:  
Th. Riechbühl, Hachenburg.

Nr. 125. Erscheint an allen Werktagen.  
Beigangspreis durch die Post: vierteljährlich  
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Beistiegsgeld.

Hachenburger Tageblatt.

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechsseitige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

## Das neue Automobilgesetz.

Auf Grund eines einstimmigen Reichstagsbeschlusses wurde das Automobilgesetz seinerzeit angenommen, oder besser: das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, dessen wichtigster Teil, der die Haftpflicht regelt, jetzt am 1. Juni in Kraft tritt. Die übrigen Bestimmungen stehen erst am 1. April 1910 gesetzliche Geltung. Das sind die Verkehrsbestimmungen und die Strafverordnungen.

Das Gesetz war schon bei dem aufgelösten Reichstage erörtert worden. Neu eingebrochen wurde es am 2. Juni vorigen Jahres. Dann hat der Reichstag prompt geprägt. Schon, daß es von den Volksvertretern noch wesentlichen Änderungen einstimmig angenommen wurde, zeigt, wie wichtig gegenüber dem immer mehr anwachsenden Raum vor allem des platten Landes die Gesetzgebung im neuen Gebiete erschien, die die mannigfachen Klagen abweilen soll. Der grundlegende Paragraph 1 der Haftpflichtbestimmungen lautet: „Wer bei dem Betriebe eines Kraftfahrzeuges ein Mensch getötet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt, oder eine Sache beschädigt, so ist der Halter des Fahrzeuges verpflichtet, dem Besitzer den daraus entstandenen Schaden zu erlösen.“ Diese Haftpflicht tritt nur in den Fällen nicht in, in denen ein „unabwendbares Ereignis“ den Unfall verhindert hat. Was unter einem unabwendbaren Ereignis zu verstehen ist, das hat das Gesetz nicht bestimmt, sondern das zu bestimmen ist (bei einzelnen Fällen) den Gerichten überlassen geblieben. Zu denken ist also an Fälle, in denen ein durchgegangenes Gelpans mit einem Kraftfahrzeug zusammenstößt, der nicht mehr ausweichen kann; ebenso gehören hierher die Fälle, in denen ein eigener Verschulden des Verleihers mitgewirkt hat, wenn z. B. auf die Warnungssignale nicht achtend gesteuert, das Automobil hineingelaufen ist, oder wenn er nicht den Weg noch schnell überqueren zu können und zu witterte, so daß ihn das Automobil übersahrt usw.

Die Geweisslast dafür, daß ein solches unabwendbares Ereignis vorgelegen hat, würde das Gesetz dem Haftpflichtbeteiligen will, auf. Es bestimmt weiter, daß ein Verleihen des Kraftfahrzeugs oder Fehler in seiner Konstruktion, die einen Unfall verursacht haben, den Pflichtigen nicht von der Haftpflicht befreien. Mit Recht: wer in einem Kraftfahrzeug fährt, muß natürlich einen solchen benutzen, der nicht durch seine Fehler Leben und Eigentum seiner Nutzenden gefährdet.

Außerdem dem Besitzer des Kraftfahrzeugs haftet auch der Führer des Wagens, der sich nur durch den Nachweis,

daß keine Schuld an dem Unfall, befreien kann; zu

denen ist hier an solche Fälle z. B., in denen ein bewußter unbedannter und unvermeidbarer Fehler des Fahrers

den Unfall verursacht hat. Hier haftet allein der Führer. An Stelle des Besitzers haftet derjenige, der die Kosten des Besitzers dessen Kraftfahrzeug bemüht. Auch

ist nicht mehr als billig. Wenn beispielsweise der

Führer geföhrt ist und der Dieb wüst darauf losfährt

und es natürlich ungerecht, dem Besitzer auch noch

Schaden aufzudrücken zu wollen, den der Dieb anrichtet

dann Anspruch auf Schadenersatz können diejenigen

haben, die sich in dem Kraftfahrzeuge befördern ließen

oder der Führer und mitfahrende Bedientete. Die Höchst

erreichbaren Ansprüche wird vom Gesetz für den Fal

le Leistung eines Menschen festgelegt. Hier bildet die

Kosten ein Kapital von 50 000 Mark oder ein

Mindest von 3000 Mark jährlich. Der Anspruch erlischt bei

dem Schadens und des Täters in zwei Jahren

und erlaubt die Abrechnung eines von beiden nicht, so ver-

hält der Anspruch erst in dreißig Jahren. Zu denken ist

in erster Linie an die Fälle, in denen der Automobil

fahrer nach dem Unfall, ohne erkannt zu werden, entflieht

und natürlich auch Fälle möglich, in denen der

Verleihen erst später bekannt wird; zum

anderen findet er nach einem halben Jahre seinen Hund

unter den Trümmern im Walde usw.

Die ersten Folgen des neuen Gesetzes werden zweifellos

in den Geschäften der Versicherungsgesellschaften sein. Denn

wird jeder Besitzer das Risiko der Haftpflicht

zu abschätzen streben. Ob als weitere Folge ein

all der zahllosen Klagen eintreten wird, die

die Geschäftsführer der Löffeloffs begleiten, das wird man

erwarten müssen. Kenner der menschlichen Seele

werden freilich heute schon, diese Klagen würden ernsthaft verurteilen, wenn jedermann sein eigenes Auto-

mobile hätte.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die Förderung des Tabakbaues in Kamerun hat eine Gesellschaft gebildet, der die größten deutschen Gesellschaften angehören. Die Gesellschaft beabsichtigt eine Versuchsplantage einzurichten, auf der sie 100 Sennit Tabak ernten kann. Mit dieser Ernte kann eingehende Versuche im Trocknen der Blätter im fermentierten Zustand gemacht werden. So wird der Gesellschaft weiteres Kronland zur Verfügung gestellt, um den Anbau im Großen zu betreiben.

Hachenburg, Dienstag den 1. Juni 1909

Die bis jetzt nach Deutschland gelangten Proben aus fremden Tabaks sind vom deutschen Tabakverein eingehend untersucht und als vorzüglich begutachtet worden. Es läßt sich daher annehmen, daß auf ein anbauend gutes Produkt zu rechnen ist.

+ Nahezu abgeschlossen sind die seitens des Reichsamts des Innern vorgenommenen Erhebungen über die gewerbliche Verwendung von Gold in den Jahren 1906 und 1907. Die Fragebogen sind von fast sämtlichen Betrieben eingegangen, die für den Goldverbrauch in Betracht kommen. Aus den Zusammenstellungen geht hervor, daß der Verbrauch von Gold zu gewerblichen Zwecken in den Jahren 1906 und 1907 doppelt so hoch ist wie in den Jahren 1896 und 1897, wo er auf rund 40 Millionen Mark festgestellt worden war.

+ Die Stellung der Reichsregierung zur gegenwärtigen Krise in der inneren Politik wird durch folgende offizielle Kundmachung schärfer gekennzeichnet:

In der Presse wird behauptet, die Regierung habe die Erbansfallsteuer fallen lassen. Das ist vollkommen unrichtig. Die Regierung wird die Erbansfallsteuer einbringen und nach wie vor mit allem Nachdruck für ihre Annahme wirken. Die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler werden sich ferner keine Steuer aufdrängen lassen, die eine Schädigung von Handel und Industrie nach sich ziehen würde.

+ In der Finanzkommission des Reichstags (die Rumpfkommission genannt) sind in Abwesenheit des Kabinetts die Entwürfe zur Besteuerung von Beleuchtungsfärbern und Süßwaren sowie die Erhöhung des Straf- und Todesgeldes angenommen. Ein von den Konservativen eingebrachter Antrag auf Erhebung einer gestaffelten Wühleniumabgabe wurde vorläufig zurückgestellt, dagegen ein Ausfuhrzoll auf Süßwaren angenommen, das Finanzminister noch Anträge des Kabinetts umgestaltet.

+ Dem Bundesrat ist vom Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Gesetzes betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schalldämpfer vom 20. Juli 1881 zugegangen. Das bestehende Gesetz läßt nur solche Schalldämpfer im Verkehr zu, deren Sollinhalt vom Liter abwärts durch Stufen von Gehalten des Liters gebildet wird. Der Entwurf schlägt eine Änderung dieser Bestimmung dahin vor, daß der Sollinhalt vom halben Liter abwärts nach Zwanzigteilen des Liters bestimmt werden darf. Gleichzeitig sieht der Entwurf eine Änderung des gesetzlichen Schaumraummaßes bei Schalldämpfern vor, um der weitverlagten Unsittlichkeit des schlechten Füllens entgegenzutreten.

+ In den ländlichen Volksschulen Preußens finden gegenwärtig statistische Erhebungen über Beurlaubungen von Schülern für ländliche Arbeiten im Jahre 1908 statt. In den Nachweisen ist anzugeben, die Zahl der beurlaubten Kinder, welche Stufe diese Kinder angehören, die Dauer der Beurlaubung, zu welchen landwirtschaftlichen Arbeiten die Kinder verwendet wurden, von wem und bei wem die Beurlaubung beantragt wurde und wer die Beurlaubung genehmigt hat.

+ Wir geben in folgendem die erhöhten Sätze für die Wohnungsgeldzuschüsse wieder, nachdem die Bevölkerungsverlage jetzt Gesetzeskraft erlangt hat. Bekanntlich werden die Zuschüsse mit rückwirkender Kraft bis zum 1. April 1908 demnächst zur Ausszahlung gelangen. Gegen die früheren Wohnungsgeldzuschüsse ist eine Erhöhung um 33½ Prozent eingetreten. 1. Beamte der 1. Rangklasse erhalten jetzt in der Servitklass A 2000, in Klasse I 1600, in Klasse II 1200, in Klasse III 960, in Klasse IV 800 Mark. Der pensionsfähige Durchschnittszug beträgt hier 1812 Mark.

2. Den Beamten der 2. und 3. Rangklasse stehen in der Servitklass A 1600 Mark, in Klasse I 1200, in Klasse II 960, in Klasse III 800, in Klasse IV 720 Mark zu. Pensionsfähig sind 1056 Mark.

2. Beamte der 4. und 5. Rangklasse bekommen jetzt in der Servitklass A 1200 Mark, in Klasse I 880, in Klasse II 720, in Klasse III 640, in Klasse IV 560 Mark. Pensionsfähig sind 800 Mark.

4. Beamte, welche zwischen den Beamten der 5. Rangklasse und den Subalternen der Provinzialbehörden rangieren, Subalternbeamte 2. Klasse bei den Zentralbehörden, Subalternbeamte bei den Provinzial- und Lokalbehörden erhalten einen Jahresbetrag von 720 Mark in Klasse A, von 580 Mark in Klasse I, 480 Mark in Klasse II, 400 Mark in Klasse III, 320 Mark in Klasse IV. Pensionsfähig sind 495 Mark.

5. Die Unterbeamten sind zu folgenden Jahresbezügen berechtigt: In Klasse A 480 Mark, in Klasse I 380, in Klasse II 290, in Klasse III 220, in Klasse IV 180 Mark. Pensionsfähiger Durchschnittszug 300 Mark.

### Türkei.

x Die vom Konstantinopel verbreitete Meldung, nach welcher die Durchsicht der im Zildispalast beschlagnahmten Papiere ergeben habe, daß der französische Botschafter Constan vom Sultan monatlich 2000 Pfund, der russische Botschafter Sinowjew 1000 Pfund erhalten habe, weshalb die beiden Botschafter von ihren Regierungen sofort abberufen worden seien, ist eine auf Sensation berechnete Erfüllung. Das Gericht von der Verhaftung des früheren Großwesirs Kiamil Pascha wird für falsch erklärt.

### Aus In- und Ausland.

Magdeburg, 30. Mai. Der Ausschuß des Deutschen Handelsstages wird hier am 4. und 5. Juni eine Sitzung abhalten und sich u. a. mit den Beschlüssen der Reichskommission über Steuer auf Wertpapiere und Umlauf- und Wertzuwachssteuer auf Grundstücke beschäftigen.

München, 30. Mai. In der letzten Sitzung des bayerischen Steuerausschusses wurde das Umlagengesetz mit 22 gegen 8 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Bauernbündler.

Philadelphia, 30. Mai. Die Straßenbahnbürokrat und -schaften der Philadelphia Rapid Transit sind in den Aufstand getreten, worauf 8800 Mann von der Union ausgeworfen wurden. Die Beute verlangt höhere Löhne. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Berlin, 31. Mai. Die Finanzkommission des Reichstags vertrat sich bis zum 12. Juni, nachdem der Rest der Finanzvorlagen angenommen war.

Berlin, 31. Mai. Die Unterzeichnung des Schlussprotokolls in der Casablanca-Affäre erfolgte auf dem heutigen Auswärtigen Amte. In dem Protokoll sprechen die französische und die deutsche Regierung sich gegenseitig ihr Bedauern über die Vorwürfe in der Deserteur-Angelegenheit aus.

### Zeppelins große Fahrt.

Berlin, 31. Mai. Unter der Leitung des Grafen Zeppelin hat das Reichsluftschiff „Zeppelin II“ am Samstag abend Friedrichshafen verlassen, indem es ohne weitere grobe Vorbereitungen eine Fernfahrt nach Berlin antrat. Über Ulm und Nürnberg führte der Weg nach Erlangen, Bayreuth, Hof, Plauen, Zwiesel, Gera nach Leipzig, das um 5.15 Uhr überschritten wurde. Wider Erwarten nahm Graf Zeppelin trotz des großen Benzinverbrauchs dort keine Zwischenlandung vor und hielt direkt mit dem Kurs auf Bitterfeld und Berlin zu, nachdem er von Leipzig seine Absicht, nach Berlin zu kommen, telegraphisch dem Luftschifferbataillon übermittelt hatte. Über die Hoffnung Zeppelins, Sonntag gegen 8 Uhr abends mit seinem Luftschiff in Berlin einzutreffen, hat sich nicht erfüllt. Nachdem das Luftschiff von Leipzig über Delitzsch bis nach Bitterfeld geflogen war, wurde es durch widrige Winde abgetrieben und machte einen großen Bogen über Halle, Eisleben, Kreuzenthal, um mit günstiger Windrichtung vielleicht noch Berlin zu erreichen. Das gelang aber nicht, und fast vor den Toren Berlins, nach beinahe 24 stündiger Fahrt fuhr Zeppelin über den Harz dem Thüringer Wald zu. In Berlin herrschte große Aufregung. Hunderttausende waren nach dem Tempelhofer Feld geeilt, um die Ankunft des berühmten Luftschiffes zu erwarten. Nachher war natürlich die Enttäuschung umso größer. Auch der Kaiser mit dem ganzen Hof hatte sich eingefunden. Das Garde-Pionierbataillon stand zur Hülfeleistung bereit. Erst gegen 11 Uhr abends, nach 6 stündigem Warten, verließ der Kaiser das Tempelhofer Feld. Von Friedrichshafen wird gemeldet, daß man in der Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft mit Bestimmtheit annimmt, Zeppelin werde auf der Rückfahrt nun nicht mehr der Bahnlinie folgen, sondern von Weimar aus, wo er 9.10 geflohen wurde, den kürzesten Weg nach Friedrichshafen einschlagen, also über den Thüringer Wald und die schwäbischen Alpen, ohne Stuttgart zu berühren. Montag vormittag wurde der „Zeppelin II“ über Ehingen in Württemberg geflohen mit der Fahrtrichtung auf Stuttgart.

### Hof- und Personalnachrichten.

\* Am 8. Juni trifft der Kaiser zur Besichtigung des Residenzschlosses in Polen ein und wird im Anschluß hieran im Offizierskasino des Regiments Königslüger zu Pferde Nr. 1 das Frühstück einnehmen. Die Abreise des Kaisers erfolgt im Laufe des Donnerstag-Nachmittags.

### Heer und Marine.

\* Feldwebellieutenant. Gegenüber der Nachricht, daß das preußische Kriegsministerium eine eingehende Denkschrift zu verfassen beabsichtigt, in der über die Verwendung der Feldwebellieutenant als Stellvertreter der Subalternoffiziere und die Stellungnahme der Behörde zu dieser Frage berichtet wird, wird jetzt von zuständiger Seite mitgeteilt, daß eine solche Denkschrift nicht beabsichtigt sei.

\* Von eingetretenen Veränderungen in den höheren Kommandostellen der preußischen Armee sind folgende besonders bemerkenswert: Generalstabschef von Haugwitz wurde unter Bewilligung seines Abschiedsgeuchs mit dem 2. Juni dieses Jahres von der Stellung als Gouverneur von Berlin entbunden. Zu demselben Zeitpunkt wird der Kommandierende General des Gardekorps General von Kessel zum Gouverneur von Berlin und Oberkommandierenden in den Warten ernannt. General der Infanterie von Loewenfeld, bisher Kommandierender General des 10. Armeekorps, erhielt das Gardekorps. Das freigewordene 10. Armeekorps erhielt Generalleutnant Emrich, der bisher die 10. Division in Polen befehligte.

\* Die diesjährige Frühjahrsparade der Berliner Garnison vor dem Kaiser hat programmatisch am Sonnabend stattgefunden. Der Parade wohnten wieder die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die fürstlichen Gäste und die fremdherrlichen Offiziere bei. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt, und zwar der erste bei den Fußtruppen in Kompaniefront und bei den berittenen Truppen in Eskadrons-, Batterie- oder Kompaniefront im Trabe. Der zweite Vorbeimarsch der Fußtruppen erfolgte in Regimentssonne bzw. Kompaniefront- oder Brigadelinie, die Kavallerie in Eskadronfront im Galopp und die Feldartillerie in Abteilungslinie bzw. Kompaniefrontlinie im Trabe. Der Kaiser, der die Uniform des 2. Garde-Regiments zu F. angelegt hatte,ührte beide Male dieses Regiment seiner Gemahlin und den fürstlichen Gästen vor. Nach dem Vorbeimarsch versammelte der Monarch die Kommandeure zu einer kurzen Kritik und verabschiedete sich dann von seiner Gemahlin und den Fürstlichkeiten.

## Lokales und Provinzliches.

Merkblatt für den 2. Juni.

Sonnenaufgang	8 <sup>h</sup>	Monduntergang	21 <sup>h</sup>
Sonnenuntergang	8 <sup>h</sup>	Mondaufgang	6 <sup>h</sup>
1855 Papst Pius X. geb.	—	1850 Maler Friedrich August von Kaulbach geb.	—
1863 Komponist und Musikschriftsteller Felix Weingartner geb.	—	1865 Geolog Karl Georg von Raumer gest.	—
1878 Alteater Noblings auf Sohne Wilhelm I.	—	1882 Giuseppe Garibaldi gest.	—
1896 Konsulatender Gerhard Stöhr gestorben.	—		

■ Sonnenaufzeichnungen im Juni. Mit dem Junit dem Brach- oder Rosenmond, fängt der Sommer an. Die Tage nehmen noch bis zum 21. Juni 22 Minuten zu und von dann bis zum Ende des Monats 3 Minuten ab. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne sind am 1. Juni 8 Uhr 52 Minuten und 8 Uhr 16 Minuten, am 20. 3 Uhr 48 Minuten und 8 Uhr 30 Minuten. Am 22. übersteigt die Sonne den Wendekreis des Krebses, kommt gegen Mittag dem Scheitelpunkt am höchsten und bringt den längsten Tag. Die Tageslänge beträgt am 1. Juni 18 Stunden 24 Minuten, am 20. 18 Stunden 42 Minuten. Am 17. findet eine Sonnenfinsternis statt, die jedoch in unseren Breitengraden nicht sichtbar ist. Der Mond erscheint zu Anfang des Monats als fast volle Scheibe; am 4. steht er als Vollmond am Himmel, so daß die Beobachtung der auf diesen Tag fallenden Mondfinsternis bei günstiger Witterung gut möglich ist. Von nun ab nimmt er täglich ab, glänzt am 11. als letztes Viertel, um am 17. als Neumond völlig zu verschwinden. Gegen Ende des Monats sehen wir ihn, nachdem er am 25. in das erste Viertel eingetreten ist, als zunehmende Sichel. Seine größte Erhöhung erreicht der Mond am 12., seine Endferne am 25. d. M. — Von den Planeten ist in diesem Monat der Merkur nicht sichtbar. Die Venus glänzt in ihrem weißen Lichte von Mitte Juni ab als Abendstern ungefähr 1/2 Stunde; am 19. kommt sie dem Monde sehr nahe. Der Mars erscheint in dem ihm eigenen, roten Lichte im Wassermann und in den Fischen; in der Nähe des Mondes ist er am 10. zu finden. Der Jupiter zeichnet sich durch sein ruhiges, gelbes Licht aus; er ist Mitte des Monats bis gegen Mitternacht im Westen zu finden. In die Nähe des Mondes kommt Jupiter am 22. Juni. Der Saturn ist in seinem ruhigen Glanze und dem rötlichen Licht als Stern zweiter Größe zu beobachten. In den ersten Tagen des Monats ist er auf kurze Zeit in der Morgendämmerung am östlichen Teile des Instrumentums zu finden. Der Uranus steht als Stern sechster Größe im Sternbild des Schützen und ist fast die ganze Nacht sichtbar. Der Neptun schließlich ist im Sternbild der Zwillinge zu finden.

■ Wissenschaftliche Luftballons. Am Donnerstag, den 8. Juni, finden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Aleutkirchen, 29. Mai. Der Landtagsabgeordnete Pfarrer Heckendorf ist am Mittwoch bei der dritten Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes noch einmal ent-

schieden für die heimischen Eisenbahnwünsche eingetreten. Er bedauerte, daß in der Vorlage noch nicht für eine bessere Ausschließung des Westerwaldes gesorgt ist und trat ein für die Bahn Daaden-Marienberg, für den Ausbau der Wiedtalbahn, am besten zu einer Vollbahn, die eine wertvolle Verbindung des Siegerlandes mit dem Mittelrhein herstellen würde, und für eine kürzere Verbindung von Frankfurt a. M. nach Köln über den Taunus und Westerwald. Sie würde am besten über die Höhe direkt geführt, entlang an der alten Landesstraße Köln-Siegburg-Wernerbusch-Uitenkirchen-Limburg. Das würden die Punkte sein, die für diese Strecke festzuhalten seien.

Herdorf, 28. Mai. Die Wiederherstellungsarbeiten auf der alten Hütte sind nun so weit gediehen, daß der Betrieb in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden soll. Die Hütte wurde bekanntlich durch das Hochwasser am 4. und 5. Februar d. J. so arg mitgenommen, daß sie zum Ertiegen kam. Sehr hohe Reparaturkosten sind der Gewerkschaft hierdurch entstanden, die unter Hinzurechnung der Periode der Unfähigkeit das laufende Geschäftsjahr ungünstig beeinflussen werden. — Auf ein hohes Bergmannsalter bei seltener geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit kann der Steiger Friedrich Wilh. Krämer von hier zurückblicken. Er vollendete am 21. ds. Mts. das 70. Lebensjahr. Noch Tag für Tag versieht der alte Beamte seinen Dienst als Haldensteiger auf Grube Völkbach. Seit 1873 ist er auf Krupp'schen Werken tätig. „Glück auf!“

Grenzhausen, 28. Mai. Vorgestern fand im Saale des Herrn Gastwirts Clemens Sanner dahier die Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Der Vorsitzende, Herr Fleckenstein, gab einen allgemeinen Überblick über die Tätigkeit des Gewerbevereins. II. a. kam auch der jelfsame Konkurrenzklampf, den Höhr gegen Grenzhausen führt, und der sich sogar bis in das neue Lehrbuch erstreckt, zur Sprache. Der Vorsitzende verlas ein von Herrn Fachschullehrer Dr. Bartel-Höhr verfasstes Lesestück, betitelt: „Ein Besuch im Kannenbäckerland“, in welchem gesagt wird, in Grenzhausen fabriziere man nur die ordinären Selterwasserkrüge, während hier nur eine einzige derartige „Euler“ (Töpferei) besteht, die aber sehr wenig liefert, im übrigen aber gerade Grenzhausen auf dem Gebiete der „Neukeramik“ anerkannt Gutes leistet, so gut wie das in dem Lesestück stark betonte Höhr. (Wiesb. Tgbl.)

Wiesbaden, 29. Mai. Der Verbandsausschuß des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V. beschloß in seiner Sitzung vom 26. Mai er. den diesjährigen Verbandstag auf Einladung der 3 Biedricher, dem Verbande angehörigen Genossenschaften und aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des landwirtschaftlichen Konsumvereins dortselbst, zu Biedrich am Rh. am 18. Juli er. im großen Saale des Hotels Bellevue abzuhalten. Als Referent für das zur Verhandlung stehende Thema: „Verwertung der Elektrizität auf dem platten Lande“ soll Staatsminister a. D. v. Podbielski gebeten werden, während der Vortrag: „Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Geschäftsstelle für Schlachtwiehverkauf zu Frankfurt a. M.“ durch einen Vertreter der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden gehalten werden wird.

Kurze Nachrichten. Mit der Vertretung des auf vier Wochen beurlaubten Oberwachtmeisters Bökel in Westerburg sind die Oberwachtmeister Hühner in Dillenburg und Voigt in Montabaur beauftragt worden. — Die erste Nummer der Fremdenliste für den Luftkurort

Nengsdorf ist am Freitag erschienen. Nach ihr hat die Zahl der Kurfremden 228 gegen 226 im Vorjahr. — Aus Paris wird unter dem Mai gemeldet: Spaziergänger fanden gestern im Bois de Boulogne die Leiche des deutschen, aus gebürtigen 41-jährigen Arztes Dr. Geis-Cline, in Paris aufhielt, um seine Studien zu vervollständigen.

Der Direktor des Gewerbevereins für Nassau, Baurat Winter-Wiesbaden, hat aus Gesundheitsgründen sein Amt als Leiter des Vereins niedergelegt. Polizei in Frankfurt a. M. verhaftete als Komplizen des schon längere Zeit wegen Falschmünzerei bekannt gewordenen Schreiners Kattenbach den Chauffeur Gehr und dessen Frau als Mitwisslerin. Es handelt sich um eine Zweimarkstücke. — Der Schuhmacher Vogt, der bekannte „Hauptmann von Köpenick“, hessischen Städten und Gemeinden in der letzten vielfache Schauspielungen von sich veranstaltete, auf Grund verwaltungsbehördlicher Verfügung aus Großherzogtum Hessen ausgewiesen.



Der Besuch der Ausstellung betrug am Mittwoch, den 29.5.1909 2578 Personen, davon 6490 Abonnenten, am Donnerstag 27. Mai, 4160 Personen, darunter 2938 Dauerkarteninhaber.

Am 2. Juni wird die erste Hochbaulehre der Königlichen Handelschule Essen (Ruhr) unter Führung zweier Lehrer die Ausstellung besichtigen.

Ihre Königliche Hoheit die Fürstin Mutter zu Solms-Prinzessin Sophie und Gefolge besichtigen am Donnerstag die Kunstaustellung und das Gebäude für christliche Kunst mit großem Interesse.

Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunsfeld besichtigte am 21. die Ausstellung, insbesondere die Kunstaustellung und die Ausstellung für christliche Kunst, mit großem Interesse.

Vom 1. Juni ab treten folgende Änderungen der Ausstellung bestimmen in Kraft: Außer Mittwochs werden aus abends nur 50 Pf. Entree erhoben; jede Woche hat es eine billige Tage. Jeder zweite Sonntag im Montag ist ebenfalls Tag mit 50 Pf. Eintrittsgeld. Das Eintrittsgeld für die Ausstellung christlicher Kunstwerke wird von 30 auf 20 Pf. erhöht. Der soeben erschienene Katalog dieser Ausstellung kostet 30 Pf. Das Eintrittsgeld in die Kunstaustellung wird für Kinder 14 Jahren von 30 auf 25 Pf. herabgesetzt.

## Nah und Fern.

■ Eine vollständige Mondfinsternis wird in der Nacht zum 4. Juni stattfinden. Die Finsternis beginnt um 11:48 Minuten mit dem Eintritt des Mondrandes in die Kernschatten der Erde. Die Totalität wählt von 15:15 bis 8 Uhr.

■ Das große Los der preußischen Klassenlotterie auf die Nummer 265 205. Es wurde am 19. Biehlmuttertag gesogen und berechtigt zur Empfangnahme vor 5000 Mark abzüglich der üblichen Procente.

■ Luftschiffbau in Mannheim. Die Familie Großindustriellen Lanz in Mannheim hat sich bereit erklärt, ein Luftschiff nebst Halle nach den Plänen Diplom-Ingenieurs Johann Schütte in Danzig zu bauen. Das Luftschiff nach Professor Schütte gehört Typ des starren Systems; es wird über 19 000 Kubikmeter Ballastlosigkeit fassen und über eine motorische Leistung von 500 bis 600 PS verfügen, so daß auf eine große Geschwindigkeit gerechnet werden kann. Beim Schütte-Luftschiff wird das Gerüst des Ballonkörpers ebenfalls aus Holz erbaut, wodurch auch funktentelegraphische Mitteilungen ohne Schwierigkeit ermöglicht werden. Auf dem Gelände der Firma Heinrich Lanz in Mannheim zu erbauende Ballonhalle wird eine Länge von 135 Metern haben.

■ die meisten Möbelsteller vorsichtigerweise nicht gestellt. Ledersitzmöbel sind durchweg zu zähmen. Von den einfachsten Klubstühlen bis zu den Wunderwerken ihrer Art. Aber damit wären wir bei der Hauptausstellung nicht die Ausstellung: es ist eine Ausstellung für Reise-Einzelne Zimmer, deren sich das prunkvollste Schloß zu schämen hätte. Die große Mehrzahl für eine Doppelzimmerwohnung oder für eine eigene Villa sehr braucht. Über für den Mittelstand? Über gar für den kleinen Mann? Für beide ist nichts auf dieser Ausstellung vorhanden. Ich meine: wer billige und geschmackvolle Stühle ausgestellt hätte, der würde ein sehr gutes Geschäft machen. Denn er könnte sich nicht zwei oder zehn, sondern hunderte von Kunden neu erwerben.

■ Freilich, wenn man sich die Kataloge der Ausstellungen durchblättert, die hier in den Ausstellungshallen mit sehr geschmackvollen oder doch ganz geschmacklosen Zimmern für reiche Leute vertreten sind, und die billigen Zimmer ansieht, dann kann einen vielleicht Grausen ankommen. Die billigen Zimmer sind Berliner Möbel, sind scheußlich. Alles Klischee, und nichts Klischee dazu.

■ Das die Berliner Möbel immer noch allerlei schönlos Brockenfabrikationen fertiggestellten, wollen nun eben Leute, die absolut zeigen müssen, daß sie ihr Leben erst bekommen haben, und daher noch nicht weiß, wie man damit umgeht. Sehr zum Vorwurf ist, daß sie gegen zu machen, daß sie mit diesen übeln Kollektionen die Stuben des mittleren Bürgers und des kleinen Mannes zu Greuelstätten machen. Denn es ist ihnen wehrlos ausgeliefert. Johanna W. Hanau.

## franzosen auf Reisen.

■ ag. Paris, Ende Mai. Mit der erwachenden Reiseaison nehmen auch hier anderwärts die Diskussionen über das Reisen und die Wohnheiten der Reisenden einen breiten Raum ein. Gestellt ist ein angeblicher Engländer, hinter dem sich ein bekannter satirischer Schriftsteller verbirgt, seine Ansichten

## Neue Wohnungskunst.

Rundgang durch die Ausstellung für Wohnungseinrichtungen

Berlin, den 28. Mai.

In den Riesenhallen des Ausstellungsgebäudes am Zoologischen Garten ist jetzt für den ganzen Sommer eine Ausstellung eingezogen, die schon allein durch ihren Umfang etwas Imponierendes hat. Der Berliner Tischlerkunst zeigt dort in — irren wir nicht — fast zweihundert Zimmern, was sie kann — und was sie nicht kann. Doch sagen wir gleich schon hier: die Summe ihres Könnens ist erstaunlich groß. Das sich mancher Ungleichenmaß auch darüber sprezt, kann kein Wunder nehmen. Schon aus einem Grunde nicht, weil keine Jurys über die Aufnahme befand, sondern jeder ausstellen konnte, was ihm und Hobel hergaben.

Das trotzdem das Gute so vielfach das Schlechte überwiegt, ist hoch erstaunlich und eigentlich mehr, als man erwarten konnte. Noch liegen ja die Seiten nicht sehr weit auseinander, da wir es an Geschmacklosigkeit unserer ganzen Lebensführung mit jedem Volle mehr wie aufnehmen können. Und erst sehr langsam sind wir in die jetzige Entwicklungsperiode eingetreten, wo wir in der Tat wieder so etwas wie Geschmack zu bekommen beginnen. Gut Ding will eben Weile haben.

Mit Freude überzeugt man sich auf dieser Ausstellung davon, daß die Weile in der Berliner Tischlerkunst nicht gar zu lange gedauert hat. Der Gesamteindruck ist entschieden ein günstiger. Man hat nämlich ziemlich allgemein wieder begriffen, daß Möbel aus Holz und nicht aus Sand- oder Siegelstein bestehen. Lachen Sie nicht! Als es mit der Geschmacklosigkeit der Tischlerkunst — sie ist auch eine Kunst, kann es wenigstens sein, wie jedes mit Geschmack und mit Können ausgeübte Handwerk — als es mit der Geschmacklosigkeit in ihr gar zu schlimm geworden war und man aus dieser wieder heraus wollte, so tief man den Architekten. Der hat natürlich nur Sinn für Formen, aber nicht für Farben. Und von dem Material verstand er nun schon gar nichts. Und nun baute er los. Furchtbare Sachen, die höchstwahrscheinlich in Sandstein oder in Badesteinen gar nicht so übel gewesen wären. Da man nun aber die Möbel nicht gut aus diesen Materialien herstellen kann ...

In solchen Wohnzimmern kann der Tischler natürlich von allein gar nicht verschaffen. Denn er geht von dem Material aus, das er kennt und bevorzugt vom Holze. Und als er ist, nachdem die Architekten schnell und gründlich abgewichen waren, noch den Maler als Helfer herbeizollte, da half der ihm noch weiter auf dem richtigen Wege, indem er ihm die Augen für die Schönheit der Materialien und der möglichen verschiedenen Färbungen des Holzes öffnete. Jahrzehntelang hatte der Tischler für „billige Möbel“ eigentlich nur zwei Holzarten gekannt: Mahagoni und Kugelbaum. Allmählich wurden nun die anderen Hölzer auch wieder entdeckt. Nicht nur einige exotische, die in der Tat zum Teil von einer herrlichen Materialien sind; sondern vor allen Dingen unsere guten inheimischen Hölzer, die für die größere Stadt und für die Mode völlig verloren gewesen waren; so Ahorn, Kirchbaum, Birnbaum, auch Birke, und vor allen Dingen je Tische.

Wie ausgezeichnet alle diese Hölzer wirken können, wenn sie, und nicht irgend ein auf anderem Gebiete entstandener Stil nach der Möglichkeit, ein geschmackvolles Möbel zu gestalten, befragt werden — dafür tritt die Berliner Ausstellung schlüssigen Beweis an. Da ist ein Treppenhaus mit schweren Balustraden aus dunklem gezeittem Holze. Ein kleiner Balkon wölbt sich vor. Und der Abschluß des Geländers nach unten bildet eine riesige massive Holzfuge. Ich habe vergessen, in welchem Stile dieses Treppenhaus ausgeführt ist. Aber unvergleichlich ist der Eindruck solider Brüder, den die Anlage erweckt. Einfach dadurch, daß sie das schöne Material ins rechte Licht setzt.

Ist der allgemeine Eindruck zu loben, so bleiben der Einwände genug zurück. Sie richten sich in allererster Linie gegen die Möbel, die nicht, wie Schrank und Tisch, sondern durch das verständig genutzte Material wirken können, sondern die viel mehr noch als die Möbel der ersten Art auch auf die Form gestellt sind. Also vor allen Dingen die Sitzmöbel. Du lieber Himmel! welche Stuhlmonstrosen steht man in den zweihundert Zimmern! Ein sehr erheblicher Bruchteil von ihnen hat allen Anspruch auf einen Platz in dem Museum der Geschmacklosigkeiten, das ein verständiger Mann irgendwo in Bayern gegründet hat. Ob man auf ihnen sitzen kann, die Brobe anmauert haben

mit einer Breite von 60 Meter erhalten. Die Bauten sollen so gebaut werden, daß noch in diesem Herbst die Probebauten stattfinden können.

○ 1500 Mark für einen ehrlichen Finder. Eine reiche Freude wurde einem 18-jährigen Klempnerlehrling in Hamburg zu teilen; er fand im Rinnstein eine Brieftasche mit 15.000 Mark in Papiergegeld. Die Tasche, die außer dem Betrage auch noch eine Anzahl Wertpapiere enthielt, trug den Namen eines Hamburger Bankiers. Dadurch war es dem Vater des glücklichen Finders möglich, dem Besitzthüter sein rechtmäßiges Eigentum zurückzugeben. Der Bankier zeigte sich erkenntlich, indem er dem jungen Mann ein Sparfassenbuch über 1500 Mark überlandete.

○ Die Nachfahrt des „Beppelin I“ wurde nach dreijähriger Dauer wegen zu starker Gewitterböen abgebrochen. Das Bootshaus war bei starkem Regen abends gegen 10 Uhr aufgestiegen. Es war eine längere Fernfahrt bestimmt, als es teile Bayern, nach anderer Version nach Niederrhein, und in Frage kam. — Für den Besuch am 3. Juni sind bis jetzt Anmeldungen von 118 Mitgliedern des Reichstages und mehreren Mitgliedern des Bundes eingelaufen, die an dem in Aussicht genommenen Aufstieg des „Beppelin II“ teilnehmen wollen.

○ Der Raubüberfall auf dem Brocken harrt noch immer der Ausklärung. Bis jetzt ist die Suche nach dem Mörder, der den man vermutet, daß er einige Tage unangemeldet im Brockenhotel in Ilsenburg wohnte, noch nicht geendet. Direktor Friedrich wurde von drei Angreifern im Raum getroffen. Eine ging durch das Fleisch des Bechers hindurch bis in die Lunge; es trifft also nicht auf, daß Friedrich etwa an einem Schlaganfall vor Schred gestorben ist. Die Todesursache ist wahrscheinlich innere Verblutung. Nach dem Überfall beschwerte Friedrich noch die Zeit, auf den Täter mit seinem Rohrstod einzuschlagen, so brachte dem Täter auch verschiedene Verlegerungen bei. Der Rohrstod brach aber entzwey, und schließlich verlor Friedrich die Kräfte und er brach zusammen. — Man kann jetzt an, daß der Mörder ein Mann mit Namen Engelhardt aus Schierke ist. Es soll festgestellt sein, daß Engelhardt der Tourist war, der das Wechselschein des Landesmarksteins mit angefehlt hatte und sich dann aus dem Hotel entfernt. Engelhardt wurde vor kurzem aus dem Buchhaus entlassen. Engelhardt hat vor einigen Tagen aus Schierke verschwunden und beginnt die Nacht vor dem Morde im Brockenhotel.

○ Durch das „große Los“ zum Verschwender geworden ist der Bauer Johann Kurz in Pfunds in Tirol; er hatte vor etwa vier Jahren den Haupttreffer der Österreichischen Staatsslotterie im Vorbeitrage von 400.000 Kronen gewonnen. Mit der ihm so unverhofft in den Händen gefallenen Riesensumme hat er derart sinnlos gesündigt, daß das zuständige Bezirksgericht Randers am ersten Tagen über Kurz wegen Verzierung und Fehlverhängnis verhandelt.

#### Bunte Tages-Chronik.

Dresden, 30. Mai. Der Inhaber des bekannten Juwelengeschäfts von Georg Voges ist mit Vinterlassung einer großen Edelsteinkette und nach Veruntreuung erheblicher Summen aus England geflohen.

Königsberg, 30. Mai. Infolge Überfüllung fenterte die Kaiserliche Bühre der Körbin in Pommern. Siehehn Fortsetzung könnten ins Wasser, zwei Personen werden vermisst, eine wurde schwer verletzt.

Münster, 30. Mai. Der Reklamechwindler Ganter ist nach langer Beobachtung aus der Provinzialirrenanstalt zu Solingen nach Münzen zurückgebracht worden. Die Überführung ist jetzt abgeschlossen.

Freiburg, 30. Juni. Zahlreiche Ortschaften Andalusiens sind durch ungeheure Feuercreden schwer zerstört.

Schanghai, 30. Mai. Das Provinzialleisenbahnamt hat bekanntgemacht, daß bezüglich der öffentlichen Ausschreibung der Lieferung von Lokomotiven für die Schanghai-Hankau-Magistrat der Wettbewerb auf deutsche Fabrikanten beschränkt ist.

#### Der Meistermanieren der Franzosen folgendermaßen

Die Franzosen halten sich für das erste Volk der Welt, weil sie niemals aus ihrem Lande herausgeflogen sind. — Die Franzosen haben mehrere Revolutionen gemacht, um sich die Freiheit zu erobern. Und doch müssen sie noch immer gekämpft, geleitet und durch amtliche Verordnungen zum Gehorsam erzwungen werden. Sie wagen sich einen Bahnsteig zu betreten, weil bei ihnen zu Hause der Bahnsteig abgeworfen ist. Sind sie außerhalb des Landes, so benehmen sie sich regelmäßig wie ein „Baby“, obwohl sie Franzosen so viel Brot haben wie denn keine Kartoffeln? Oder kennen sie die Kartoffeln nur als Kartoffelsalat? — Der Franzose hat auf der Eisenbahn auf dem Schiff, an der Tafel d'hotte, auf der Straße seine Gewohnheit laut zu sprechen. Das ist eigentlich gar keine Schuld, und er weiß es kaum. Ist es doch ein Kind des Südens! — Den Franzosen bringt auf des Kindes alles aus der Fassung: kein Gepäck, keine Frau, keine Kinder. Jeden Augenblick muß er seine Gepäckstücke und sie den Gepäckträgern besonders ans Herz legen, damit begibt er seine Kinder zu zählen, seine Frau anzufragen und alles, was zu ihm gehört, wie ein Kinderspiel zu führen oder vor sich her zu treiben. Er kommt immer und kommt immer zu spät, fragt die Dienstboten sehnlich nach derselben Sache, läuft die Bahnhofsrichten unbeachtet und steigt auf allen Bahnsteigen aus, um sich die Lokomotive anzusehen, und kann wenigstens für kurze Zeit einigermaßen begeistert sein.

Der reisende Franzose hat die schlechte Ausdrucksweise, mit seinen Freunden oder seinen Bekannten über alles, was er sieht, in seiner Sprache laute Bemerkungen zu machen und seinem Spott die Zunge schließen zu lassen. Weil er selbst fremde Sprachen nur selten und auch dann nur sehr mangelhaft spricht, glaubt er, daß die andern Menschen auch so unverstehen können, und daß sie ihn nicht verstehen werden. Er kann sehr überrascht und natürlich auch etwas beschämmt, wenn er plötzlich ein Reisegefährte in mehr oder minder großer Französisch an ihn wendet und ihn in höflicher Weise über etwas aufklärt. — Kommt man auf der Reise wieder in die Nähe eines Franzosen, so wird man ihn zweimal sagen hören: „Wir Franzosen...“ —

#### Vermischtes.

○ Neue Kohlenlager in Holland. In der Nähe der preußischen Grenze steht man bei Bohrungen, welche die holländische Regierung veranstaltet, in einer Tiefe von 628 Meter auf ausgedehnte Kohlenlager. So weit die Bohrungen erkennen lassen, handelt es sich um Flöze von etwa 100 Meter Mächtigkeit. Die holländische Regierung beabsichtigt, Seiten anzulegen, die vom Staate betrieben werden sollen.

○ Tragödie in einer Milliardärsfamilie. In Paris stirbt der amerikanische Multimillionär Henderson aus New York, der jedes Jahr zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Frankreich kommt, seine älteste Tochter Mary im Beisein ihrer Mutter und ihrer beiden Schwestern im Restaurant „Au Père tranquille“. Dann beginnt er Selbstmord. Eine plötzliche Geistesstörung wird als Grund der unseligen Tat angegeben.

○ Für 200 000 Mark Juwelen verschwunden. Eine Anzahl wertvoller Steine aus dem Besitz der Königin von Siam sind auf dem Wege von London nach Bangkok verloren gegangen. Die auf 200 000 Mark geschätzten Wertstücke wurden in einem soliden Kasten nach Bangkok geschickt, wo der Kasten seines Inhalts entleert anlangte. Die thailändische Gesandtschaft in London hat auf Anweisung von Bangkok der Londoner Polizei den Verlust der Juwelen angezeigt.

○ Explodierte Feuerwerkskörper. Der Feuerwerksfabrikant Talpa in Novoli bei Decce war mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte, die das ganze Haus in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die vier Personen wurden entsetzlich verstümmelt hervorgezogen; die Frau war bereits tot. Um die gleiche Zeit explodierte in Avigliano bei Potenza ein Depot von Feuerwerkskörpern, wobei die beiden Söhne des Besitzers den Tod erlitten.

○ Das Telefon als Hilfsmittel für Fischer. In Norwegen benutzt man vielfach das Telefon im Fischergewerbe. Der Apparat besteht aus einem zur Aufnahme des Schalles dienenden Mikrophon, das in einer wasserdichten Stahlkapsel eingeschlossen und durch Leitungsdrähte ständig mit einem telephonischen Empfänger an Bord des Fischschiffes verbunden ist. Mit Hilfe dieses Apparates wird der Fischer sofort von dem Herkommen der Fische in Kenntnis gesetzt. Die Ankunft von Heringen z.B. verrät sich durch eine Art Pfeifen, während die Dorche ihr Nahen durch eine Art Grunzen anzeigen. Andere Fische lassen sich an ähnlichen charakteristischen Geräuschen erkennen.

○ Englische Entdeckungsreisen nach Australien. In London wird eine große Expedition zur Erforschung des noch fast ganz unbekannten Teiles von Neuguinea, der unter holländischer Herrschaft steht, vorbereitet. Die Expedition soll hauptsächlich wissenschaftlichen Zwecken dienen und wird von der Königlichen Geographischen Gesellschaft mit Mitteln unterstützt. Ursprünglich sollte die Expedition London anfangs Juni verlassen, es scheint aber, daß die Abreise auf Vorstellungen der holländischen Regierung bis zum Herbst aufgeschoben wurde.

#### Aus dem Gerichtsaal.

○ Wegen Provisionschwundes in etwa 50 Häusern wurde der schon vorbeirichtete Kaufmann Danziger aus Erfurt bei Berlin von der Strafammer in Schneidemühl zu insgesamt drei Jahren Justizhaus und sechs Jahren Fahrverlust verurteilt. Der Angeklagte war als angeblicher Agent eines Polener Grundstücks- und Hypothekenvermittlungsinstituts in den Provinzen Böhmen und Ost- und Westpreußen mit Grundbesitzern in Verbindung getreten, die laut Zeitungsberichten ihr Eigentum verkaufen wollten. Nachdem er sich von ihnen Provisionen in Höhe von 5 bis 20 Mark im voraus hatte zahlen lassen, war die Sache für ihn erledigt.

○ Siebzehnjähriger Othello. Aus Eiferucht hat am 19. April d. J. der 17jährige Schreinerlehrling Johann

Schneller seinen 18jährigen Kameraden Baumendorff erschossen. Die Jugendstrafkammer in Kaiserslautern verurteilte den Schneller wegen Totschlags zu vier Jahren Gefängnis.

#### Handels-Zeitung.

Berlin, 29. Mai. (Produktionsbörse.) Die Stimmung für Brotgetreide war gleich anfangs fest, denn einige Declination mit Müdigkeit auf die Feiertage fand Abgeber sehr reserviert, da scheinbar die Aussicht auf eine vorübergehende Bollusposition von seitens Österreichs zur Vorsicht mahnte. Die anfängliche feste Haltung stand später eine weitere Fortsetzung durch die Zurückhaltung des Auslands, welches mit Ausnahme von England keine Preiserhöhung meldete und weniger als in den letzten Tagen anbot. Sowohl Weizen wie Roggen sind vom Inland fast gar nicht angeboten, und im Verein mit dieser und den vorerwähnten Tatsachen schließen die Preise für beide Arten ca. 1½—2 Mark höher als gestern. Weiß mußte fest sein auf Getreide, sond trocken aber keine Bedeutung. Hafer und Mais infolge von Realisationen weiter nachgebend. Rübbel vernachlässigt und unverändert. An der Wirtschaftsbörse wurden notiert: Weizen inländischer 270—272 ab Bahn, Mai 271—273, Durchschnittspreis 272, Juli 258,25—258—258,50—258,25, September 223,75. Roggen inländischer 195—196 ab Bahn, Juli 197,50—197,25—197,75, September 189,50—189,25—189,75, Oktober 188,50—189. Hafer Juli 184, September 172, Mais Juli 156,50 Geld. Weizenmehl 00 33,25—35,50. Roggenmehl 0 und 1 24,80—26,20. Rübbel Oktober 57—58, Dezemper 57 Mark Geld.

Berlin, 29. Mai. (Städtischer Schlachthofmarkt) Zum Verkauf standen heute: 4261 Rinder, 1902 Kalber, 8508 Schafe, 8710 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg. Schlachtwicht in Mark: Für Rinder: a) beste 68—75; b) nicht ausgemästete 60—64; c) mäßig genährte 58—58; d) gering genährte 47—51. — Bullen: a) beste 61—65; b) mäßig genährte 58—58; c) gering genährte 47—61. — Hirsche und Kühe: a) beste 62—65; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe 62—65; c) weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Füllen 58—61; d) mäßig genährte 53—58; e) gering genährte 47—51. — Kalber: a) beste 92—96; b) mittlere 80—85; c) geringe 58—68; d) ältere gering genährte (Fresser) 48—55. — Schafe: a) beste 71—72; b) ältere Maithammel 68—70; c) mäßig genährte 58—62; d) Holstein (Weibengehör) —. Schweine: Man zahlte für 100 Pf. lebend (oder 50 kg. mit 20 Proz. Lard): a) beste, feinere Rassen 60—61; b) fleischige 58—59; c) gering entwickelte 57; d) Sauen 58—57 Mark.

Das Kindergeschäft weiltet sich ruhig ab und hinterläßt Überstand. Der Käberhandel gestaltete sich langsam. Ausgeführte Kalber wurden über Notiz bezahlt. Es bleibt viel unverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird stetig geräumt. Der Schweinemarkt verkehrt ruhig und wird kaum ganz geräumt. Ausgeführte Schweine wurden ein bis zwei Mark über höchster Notiz bezahlt.

Diez, 28. Mai. Fruchtmärkt. Roter Weizen 26,25 M., Korn 18,80 M., Gerste 16,50 M., Hafer 19,40 M. per 100 Kilo. Butter per Kilo 2,40 M., Eier 2 Stück 13—14 Pf.

Hadamar, 27. Mai. Roter Weizen, Nassauischer 21,00 M., fremder 20,00 M., Korn 20,00 M., Gerste 0,00 M., Hafer 9,10 M., per Kilo. Butter per Pf. 0,00 M., Eier 0 Stück 0 Pf.

Favorit-Handarbeits-Album, so besteht sich ein im Verlag der Internationalen Schmiede manufaktur, Dresden-N. 8, soeben erschienenes, reich illustriertes Heft, welches die Frauenwelt sicher sehr interessieren wird. Es enthält eine Fülle geschmackvoller Vorlagen für leicht auszuführende Handarbeiten, die sich zum Schmuck von Kleid und Haus eignen. 8 verschiedene moderne Techniken sind in dem Album beschrieben und geben in Verbindung mit dem Umstand, daß zu allen dargestellten Modellen die leicht übertragbaren Favoritschablonen erhältlich sind, dem empfehlenswerten Werke einen besonderen Wert. Das vielseitige und nach so praktigen Gesichtspunkten zusammengestellte Vorlagenwerk sollte, zumal der Preis von 80 Pf. ein besonders niedriger zu nennen ist, in keinem Hause fehlen.

#### Oeffentlicher Wetterdienst.

#### Dienststelle Weilburg. Landwirtschaftsschule.

Wetterausichten für Mittwoch den 2. Juni 1909.

Ausgebreitete Gewitter mit Abkühlung.

○ Der Mörder des Marienburger Bürgermeisters Dr. Kunze, der fürstlich vom Schwurgericht in Elbing zum Tode verurteilt Ferdinand Hein, hat sich bei dem Urteil beruhigt, obwohl er am Schluss des Gerichtsverhandlung erklärt hatte Revision einlegen zu wollen. Hein hat nunmehr ein Gnadengebot eingereicht.

○ Deutsche und französische Lehrer an englischen Schulen. Die englische Oberaufsichtsbehörde kündigt an, daß sie nach einem Abkommen mit den preußischen und französischen Schulbehörden eine Anzahl englischer Lehrer für die Schulen dieser Länder engagieren will. Die Anwärter, männlich oder weiblich, müssen Bezeugnisse aufweisen, die sie zum Unterrichten an englischen Mittelschulen berechtigen, und sich verpflichten, mindestens ein Jahr, vom Oktober ab, an den ausländischen Schulen tätig zu sein. Andererseits wird die Staatsschulbehörde solchen englischen Schulen, die es wünschen, junge preußische und französische Lehrer, die von den Regierungen gestellt werden, zuerteilen und deren Gehalt zur Hälfte aus Staatsmitteln befreiten, während die andere Hälfte aus Gemeindemitteln zu beden ist.

○ Im Wandel der Zeit. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten hört man ionst nur wundersame Geschichten von Milliardären und Selbstmadamen, die ihre Laufbahn als Zeitungsjungen und Fabrikarbeiter begannen, so daß erst eine Nachricht, wie sie jetzt aus Pittsburg gemeldet wird, vielen den Beweis dafür erbringt, daß das Schicksal aus einem mehrfachen Millionär auch einen Bettler macht. Durch einen Sußfall wurde in Pittsburg entdeckt, daß George Whitney, der frühere Chef der großen Käferfirmen Whitney und Stephenson, jetzt in dem Hause eines seiner früheren Bediensteten in der Nähe von Conneaut, Ohio, das Gnadenbrot essen muß. Vor acht Jahren nannte Whitney noch ein Vermögen von 32 Millionen Mark sein eigen, aber die damalige Krise führte ihn zum Bankrott. Ungleich dem „Eis König“ Motte, der im vorigen Jahre wegen Fälschungen und Betruges zu mehreren Jahren Sing-Sing verurteilt wurde, und der heute ebenfalls mittellos ist, kann Whitney für sich in Anspruch nehmen, nicht ein Opfer seiner Spekulationen, sondern ein Opfer der „schwarzen“ Jahre um die Jahrhundertwende geworden zu sein.

Un alle Gerichte, die man ihm serviert, tut der Franzose Salat, ohne sie auch nur probiert zu haben. — Man kann in Parks und auf Spazierwegen noch soviel Papierflocke ausspielen, der Franzose wird immer Mittel finden, sein schwüngiges Papier auf die Erde, in die Alleen oder auf den Rasen zu werfen. — Die meisten Menschen, die auf Reisen sind, bewundern schweigend, was bewundern zu werden verdient. Der Franzose aber macht die ganze Welt zum Beugen seiner Begeisterung. Er hortet seinen Nachbarn sein Fernglas, liest laut aus seinem Führer vor und knüpft persönliche Bemerkungen an das Gelehrte, so niemand mehr nach eigenem Gefallen bewundern kann. — Der Franzose hält sich für frei, ist es aber nicht: deshalb macht ihn das von der Obrigkeit auferlegte Dach höchst ungebärdig.

So und ähnlich geht es noch eine Weile fort — man sieht, so gut wie Herr Kuret über deutsche Gemüthigkeiten wortet, könnte er auch kein Landesleute zum Gegenstand seiner Blicke nehmen.

○ Überfall in einem New Yorker Theater. Während einer Vorstellung in einem großen New Yorker Theater näherte sich ein Herr dem bekannten Industriellen Williams und sagte: „Die beiden Eintrittskarten, die Sie benötigen haben, gehören mir.“ Williams stellte das energisch in Abrede, und es kam darüber zu einem lauten Streit mit Rippenstößen, Fußtritten und Faustschlägen. Während des Streites trat ein zweiter von den drei Spizzibuben, die sich zum Überfall zusammengetan hatten, hinzu, gab sich für einen Angestellten des Theaters aus und sagte: „Wenn Sie sich ansetzen wollen, geben Sie gefälligst hinzu.“ Williams und seine Frau gingen auch wirklich in die Vorhalle des Theaters. Hier wurde Williams von den drei Individuen niedergeschlagen und seiner ganzen Taschenschiene beraubt. Auf sein Gesicht zierten zahlreiche Schußleisten beißend, die sofort das Theater abspererten. Die Vorstellung wurde unterbrochen, und alle Zuschauer mußten an Williams vorbeidefilieren, die Räuber waren aber nicht zu finden. Später erst fand man auf der Bühne hinter einem Vorhang einen von ihm. Er wurde sofort festgenommen, von den anderen beiden Verbündeten hat man jedoch noch keine Spur.

# Blendend weiße Wäsche



erzielt man mit dem geleglich geschütteten  
**Welt-Waschblau-Papier.**  
Die Freude jeder praktischen Haushfrau.  
Das beste Blaumittel der Gegenwart für Arm  
und Reich, höchst sauber und sparsam im Gebrauch.  
Großartiger Konsum-Artikel für Wiederverkäufer  
und Haussieger. — Je nach Größe der Wäsche  
genügt schon  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Blatt.

**Detail-Verkaufspreis:** Kupert mit 6 Blatt In-  
halt 10 Pf., und mit 3 Blatt Inhalt 5 Pf.  
Sie haben in allen einschläglichen Geschäften  
wo nicht erhältlich wende man sich direkt an  
Neuheiten-Bertrieb:

**A. Pfeiffer,** Mitter bei Hachenburg (Westenwald).  
Prospekte und Preisliste für Wiederverkäufer gratis.

## Selterswasser und Brauselimonaden

in Himbeer, Zitrone,  
Waldmeister usw.

**Steph. Gruby, Hachenburg**

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

## Empfehle mein großes Lager in **Kinderwagen** **Sportwagen** **Leiterwagen**

Kinderwagen in jeder Preislage, schon von 15 Mf. an  
Sportwagen von 5 Mf., Leiterwagen von 2.50 Mf. an.

**Karl Baldus, Hachenburg.**

## Billig! Einige Billig! **Weil - Torpedo - Fahrräder**

mit Torpedo-Freilauf und Rücktrittbremse

Erstklassiges Fabrikat Modell 1909  
habe, so lange der Vorrat reicht, zu äußerst billigen  
Preisen abzugeben. Günstige Gelegenheit, für wenig Geld  
ein gutes Rad zu erhalten.

**Hugo Backhaus, Hachenburg**

Uhren, Goldwaren, Waffen und Munition.

**Aparte Muster**  
**Moderne Ausführung**

## Verlobungsanzeigen Hochzeitseinladungen Vermählungsanzeigen

liefert schnell und zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ Hachenburg.

## Ia. Speisekartoffeln

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

**Münz & Brühl, Limburg, Lahn.**

Kartoffelversandt ein gros und ein detail.

Telefon Nr. 31.

# Heinrich Ortehy

Drehslerei und Handlung

## • • • Hachenburg • • •

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

### Pfeifen, Zigarrenspitzen, Spazierstöcken

### Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis

### Brieftaschen, Seiten, Parfümerien,

### Haarwasser, Haarpomaden, Bartwasser, Mundwasser.

### Abteilung Zigarren und Zigaretten.

Mache besonders aufmerksam auf meine Spezialmarken

### echte Vorstenlanden- und Sumatra-Zigarren

zu 6, 7, 8, 10 Pf.

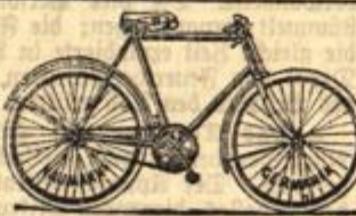
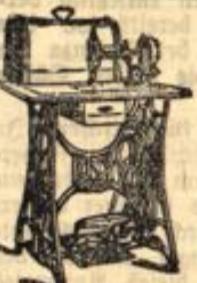
### Zigaretten

Kyriazi, echte Oesterreicher Sport, deutsche Sport u. s. w.

## Stempel aller Art

liefer in fürzester Zeit zu mäßigen Preisen

### Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“.



**Seidel & Naumann, Dresden.**

Bewährtes, bestes Fabrikat in

## Nähmaschinen und Fahrrädern.

Höchster Rabatt.

Vertretung: **B. Zuckmeier, Hachenburg.**

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.



## Sämtliche Bedarfsartikel

für elektrische Klingel-Anlagen

### Taschenlampen

mit Füllbatterien

— von Mark 1.25 an —

### Beleuchtstäbe, Ersatzbatterien und Bämpchen

billigst.

### Osramlampen \* Tantallampen

empfiehlt

## Elektrizitäts-Werk Hachenburg.



Bei eintretendem Bedarf in Schuhwaren  
versäume Niemand mein **großes Lager**  
zu besichtigen.

Ich empfehle ganz besonders

**Elegante Schuhwaren**  
in den modernsten Facons  
für

Damen, Herren und Kinder

— in verschiedenen Farben —

### Arbeiterschuhe in allen Preislagen (Handarbeit)

## Schuhwarenhaus Moritz Löb

Hachenburg.

Reparaturwerkstatt im Hause.

### Verkehrsbüro.

Bad-Neuenahr

Wohnungs- und Pensionsnachweis für Kurfahrt.

### Abteilung Stellenvermittlung.

für Jahresstellen und die Saison suchen wir  
arbeitsame Dienstmädchen, Kindermädchen, Haus-  
mädchen und Köchin in gute Privathäuser. Ferner  
männliche Köchinnen.

Meldungen sofort unter Beifügung von Zeug-  
schriften, möglichst Photographie und Rückpost,  
Briefadresse an das

Verkehrsbüro Neuenahr, Rheinstraße 51.

## Fauchepumpe

## Fauchefässer

## Hack- und Häufel-

## Pflüge

## Ackerwalzen

empfehlen

**Ferd. Schütz Söhne, Hachenburg.**

Geld-Darlehen jeder Höhe, auch  
ohne Bürgschaft zu 4, 5% an  
jeden auf Wechsel, Schuldschein,  
Hypotheken o. Ratenabzahl. gibt

**R. Antrop, Berlin no. 18, Aktp.**

### Braunkohlenwerk

### Wilhelmszeche

Bach (Westenwald)

Station: Fehl-Rixhausen

Vorzügliche Kohlen

für Hausbrand, Industrie

Sauggas-Maschinen.

Vertreter gesucht.

Zeitungsmakulatur  
findet a Kilo 6 Pf. zu  
in der Druckerei des  
„Erzähler vom Westerwald“

Ein fast neues  
eisernes 2 Flügelige

3 m breit, steht wegen  
licher Veränderung zu  
kaufen. Dr. Dreissig

Kirchen an der  
Heinrich-Krämerstraße 2

## Vornehm

wiekt ein gutes, reines  
rosiges, jugendliches Aus-  
weile, sammetweile, kein  
blendend schöner Zustand.  
Alles dies erzeugt die allerschönste

### Steckenspindel

### Liliennmilch-Seife

von Bergmann & Co. Kosten  
a Stück 50 Pf. bei  
Carl Winter, S. Cetina  
Karl Dasbach, Höhen

## Wer

sich oder seine Kinder zu

## Husten

Heiterkeit, Katastrophen, die  
Schleimung, Rachenkatarrh,  
Krampf- und Keuchhusten  
befreien will, laucht die  
ärztlich empfohlene und  
empfohlene

### Kaiser's

### Brut-Caramellen

feinschmeckendes Weizengummie

5500 motor. beglaubigte

Paket 25 Pf. : Dose 50 Pf.

### Kaiser's Brut-Extrakt

Flasche 90 Pf. Zu haben bei

Rob. Neidhardt in Höhen

Gust. Hermann in Hachenburg

Edu. Jungblut in Grenzhausen

Alex. Gerbarz in Höhen

Gegen Einwendung kann zu  
erhalten Sie zwei Proben  
gegen Husten von 15 Pf. und  
Probekitte mit 12 Pf. zu  
preiswertem

### Niersteiner Weine

weiß, rot oder sortiert braun  
deutschen Eisenbahnstationen  
Flasche per Liter 1.— und 1.50.—  
ab Nierstein.

Gräflich von Schweinsberg  
Weingut, Nierstein a. Rh. 1.50.—

Reichsgraf von Schweinsberg  
Weingut, Nierstein a. Rh. 1.50.—

Patent u. G. M. : Anmelde-, Besorg- u. Anordnungs-

Ausarbeit. von Reed. Vichtspausen. — Berneburg

Carl Rauch, Dillenburg